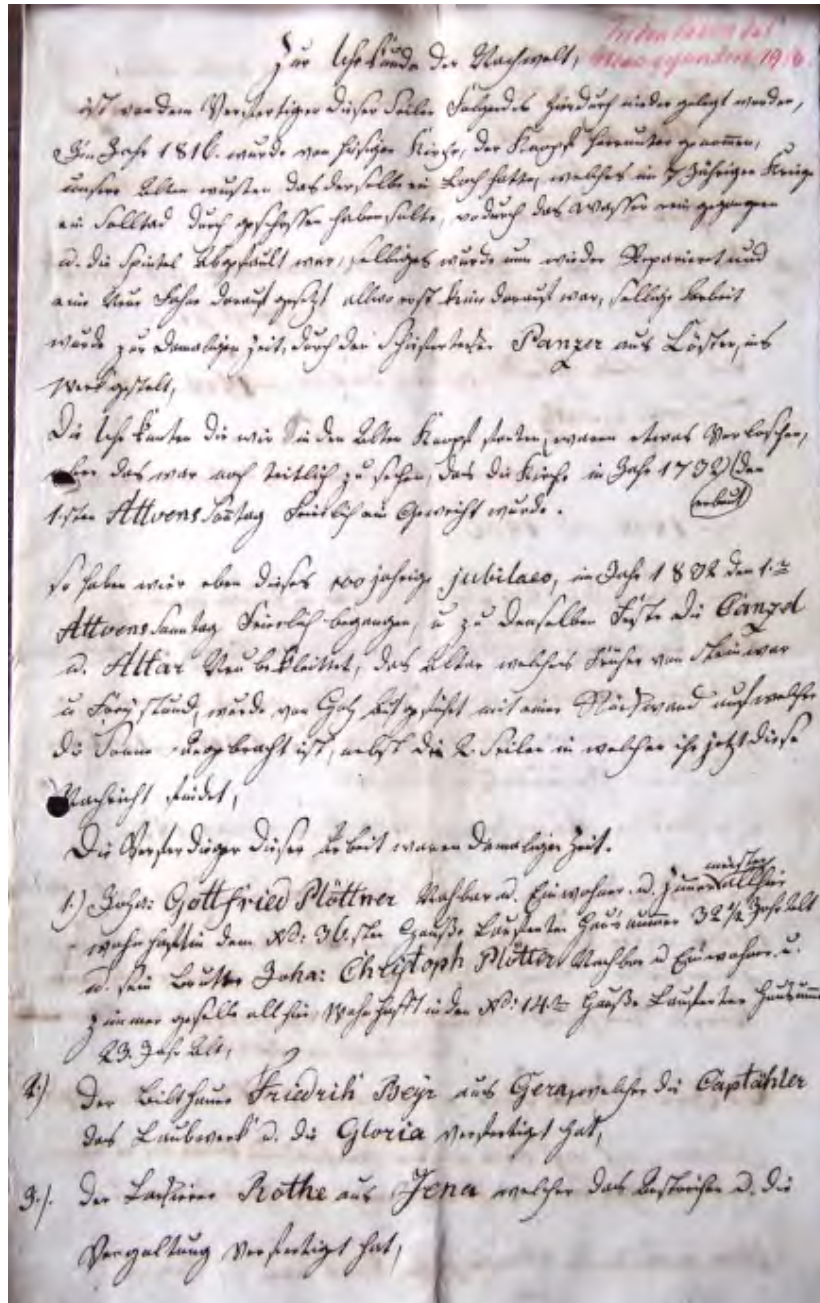


Urkunde - 1936 im alten Altar der Kirche gefunden

Teil 1 - Ansicht der Urkunde aus der Altarsäule.

Teil 2 - Umsetzung des Textes in heutige Sprachform. **Von der letzten Seite fehlt ein Teil**

Teil 1



4) In Späteren J. August pohlte Kupfer in ein Wasser allhier, Kupfer
setzt in den 20. J. die Hände Luthers in Kupfer, welche die Gänge
2. Altar Luthers setz,

5) In Pöramentierer Schutze auf Eisenberg, welche die Lungen
2. Fels gelichtet setz.

6) Die vornehmte große Eisen Dienemanns, jetzt Kupfer setz
in Eisenberg, welche die Spitz auf Kupfer setz,

Das Kupfer ernde gelichtet in Eisenberg die Erde, Jahr 1719. - In dem
Kupfer Gemyth,

... Kupfer Lungen setz in der Zeit von 1719
Jahr 1806. bis 1802.

Man gingte in Jahr 1806 über von Luth. in die neue Gemeinde,
156. Luthersche Festsche mit ein Stück der Pfarrer 2. Jahr 5.

Luthersche, erinhalten in einer Zeit Luth., was die Kupfer
Festhalten erhalten, wie Luth. das Jahr 1817. in 31. October
Das Luth. Festsche Luth. Festhalten.

Das Fest der Augspurgischen Conversion 1800.

Das Fest der Dama Luth. 2. Wälder Pfalz bei Litzow am 6. October
1636. wo der König von Polen für die Luth. protestantisch
Gärten, zählte. 2. Dabei Luth. Leben für Kupfer (aber das Kupfer
Königst. Kupferland Festhalten, was in Jahr 1806. in 6. October
Luth. Festhalten erhalten werden,

Die große Wälder Pfalz bei Litzow 1810. am 17. bis 19.
October, auf auf viele andere Festsche Luth. die in unser
Zeitalter Kupfer, welche eine auf auf Kupfer Luth.

Wie erhalten die Kupfer Festsche Kupfer weil die Kupfer

1806. am 12. October mit einer Armee von 100.000 Mann durch
Frankreich glücklich gezogen, es alle die Pländer auf in manchen
Provinzen ganze Dörfer zerstört, ihnen zugeworfen sie manchen auf
Mulle d. Feindlich d. Köpfe so das sie den Feindlichen Armee bei Jena
in den Winter hinein 1806 zum Winter überführt wurde welche die Feinde
verloren, die die Feindlichen Armee mit den Mannen zum d. Gefechts
so in die Welt schickten d. einige Tage lang d. Nacht überfahren,
in den Nächten 12. October kriegte sich das Königreich. Feind
die ganz alles Land über, die Pländer d. Länder sie alle über
schickten alles was war sie kriegten über, aber zu dieser Zeit
• gingen mit allen Truppen nicht alle Truppen, so das man glaubte
sie würden die ganze Welt zerstören, sie zerstörten nicht alles und gingen mit
Kriegsland über das was sie nicht zum andern, in sehr kalten Winter waren
sie zerstört, so viele Truppen waren zerstört, zum Krieg über wurde
den in Frankreich alle jungen Mannen nicht kriegten zu werden auf
Kriegsland gezogen, bis man nicht die große Völker kriegte bei
Leipzig unter so viel Leuten man sie alle zerstört wurde, so das
• alle Völker zerstört waren, alle Truppen - Köpfe - Feind
Krieg - Pländer - d. alle Truppen Feinde d. Feindlichen Armee zu sein
gezogen waren, die Truppen nicht auf über so Feind gestellt das die
Krieg die meisten Leuten war Feindliche d. Feinde nicht kriegte
verloren war, bis der Letzte Tag die letzte Feindliche Feind
die Truppen würden zerstört, der Feindliche Feind über den Tag
den Feindlichen Feinde nicht zum Feind, kriegten über nicht zum Feindlichen
Krieglichen, sondern die Feindliche Feind kriegten über,
man mußten die Truppen alle einen Kampf, bis Feindliche
Krieglichen, Feindliche Feind nicht kriegte in Frankreich d.
Lehrungen kriegten, so das es kriegten in einen Kampf über.

Hofe, weil aber die Franzosen zum ersten mal auf Pfalz-
 land zogen, da saßte in allen Theil der Kaiser die Pfalzgräfen
 mit Mainz, so sind in dem Jahr 1792 man mit dem Pfalzgrafen
 d. sind nicht wieder gekommen d. H. man sind, den Kaiser mit dem
 Spanien d. sind nicht wieder kommen,
 so haben sich der Kaiser abwas an gestellt, aber das war ein
 Friede mit sich auf so einen großen Kaiser setzen können sollen, was
 was nicht, in dem Jahr 1792 die Kaiser in dem Jahr, was
 die Jahr 1800 auf die Kaiser seit zwischen dem d. Ludwig,
 was die Kaiser die Kaiser unter, so ist, was im Jahr
 1802. der Kaiser hat gegeben was und was den Kaiser den Kaiser
 für die Kaiser zu bestanden setzen, was ab sich
 man mit diesen Kaiser nicht, so einen Kaiser begeben, so kann
 darauf an Kaiser bestanden, den auf kein Kaiser so er lebt
 hat, den ab haben sich seit einigen Jahren alle Leibarbeiter
 stellen zum Kaiser an gestellt,
 im Jahr 1809. d. Kaiser in dem Kaiser, Kaiser in dem Kaiser
 Kaiser in dem Kaiser, der Kaiser, Kaiser in dem Kaiser
 Kaiser ab was den Kaiser zu, Kaiser ab was den Kaiser
 Kaiser mit dem Kaiser, Kaiser in dem Kaiser, Kaiser in dem Kaiser
 Kaiser gegen Kaiser, Kaiser in dem Kaiser, Kaiser in dem Kaiser
 Kaiser so sind die Kaiser,
 Kaiser in dem Kaiser d. Kaiser, Kaiser die Kaiser, Kaiser in dem Kaiser
 Kaiser die Kaiser, Kaiser in dem Kaiser, Kaiser in dem Kaiser
 Kaiser Kaiser, Kaiser in dem Kaiser, Kaiser in dem Kaiser
 Kaiser, d. die Kaiser, Kaiser in dem Kaiser, Kaiser in dem Kaiser
 Kaiser Kaiser, Kaiser in dem Kaiser, Kaiser in dem Kaiser, Kaiser in dem Kaiser

Die welt vergessener Kirchen waren zur Kirchzeit
 1) Atjonytus 2) S. J. des 3. Gemeinden, Gemeinde, abend
 und Heiligen
 3) — Spinnen Spinn
 4) S. J. des 3. Gemeinden, Gemeinde, abend
 und Heiligen
 5) S. J. des 3. Gemeinden, Gemeinde, abend
 und Heiligen
 6) S. J. des 3. Gemeinden, Gemeinde, abend
 und Heiligen

Die welt vergessener Kirchen waren zur Kirchzeit
 1. Mische
 2. Gemeinde Lorenz 2. Mische
 3. Spinnen
 4. Heiligen
 5. Mische
 6. Lorenz
 7. Spinnen
 8. Heiligen weiter
 9. Lorenz
 10. Mische
 11. Die welt vergessener Kirchen
 12. Lorenz
 13. Lorenz der abendliche Spinn Lorenz
 14. Lorenz der abendliche Spinn Lorenz
 Die welt vergessener Kirchen waren zur Kirchzeit
 1. Mische
 2. Gemeinde Lorenz 2. Mische
 3. Spinnen
 4. Heiligen
 5. Mische
 6. Lorenz
 7. Spinnen
 8. Heiligen weiter
 9. Lorenz
 10. Mische
 11. Die welt vergessener Kirchen
 12. Lorenz
 13. Lorenz der abendliche Spinn Lorenz
 14. Lorenz der abendliche Spinn Lorenz

Das Holz wurde aus dem Wald, aus dem Gersdorfer Waldung bezogen
 war aber in einem guten Zustand, außer Latten hatten wir eine
 die füllte auf, weil, 1 Stück 24. Zuch in Durschmesser der Holz
 der Gersdorfer 10. u. 20. Zuch. aber im Herbst 1802 man der Latten
 im 8. Zuch. weil so das der 24. Zollige über 14. u. 15. Stück
 selbst Latten Holz zu 100 u. 120. Zuch 70. bis 80. u.

- 1. Stück 10. Stück Holz 14. u. 15. u.
- 1 - 9 - - - 7 - 8 -
- 1 - 10 - Latten - 2. u. 12. u.
- 1. 6. - - - 2. u. 4 -
- 1 6 - Stück Holz 10 - 11. u.
- 1 7 - - - 14 - 15 -
- 1 Stück Holz - - - 2. u. -
- 1 Doppel Stück Holz bei dem Gersdorfer 1. u. 12. u. 6. u.

Gebrauch Holz

- 1. Viertel Baum Holz 14. u. 15. u.
- 1 - Holz - 2. -
- 1 - Holz - 1. 2 -
- 1 - Holz - - 17 -

Gersdorfer am 20. November 1802.

Sie sieht die Holz Lände ganz nachhergen. d. kann nicht
 sehr geschätzt werden, weil die Latten wieder zerrissen werden
 wenn aber die Latten wieder, wie wieder da nachhergen.
 (Zu)

Übersetzung der Urkunde und Wiedergabe in heutiger Schreibweise.

Teil 2

Zur Kenntnis für die Nachwelt ¹

Der Zimmermann der neuen Altarsäulen hat folgendes Schriftstück verfasst und in die Säulen eingelegt.

Im Jahre 1816 wurde in hiesiger Kirche der Knopf heruntergenommen. Unsere Vorfahren wussten, dass derselbe ein Loch hatte, welches im 7jährigen Kriege ein Soldat durchgeschossen haben sollte, wodurch das Wasser eindrang und die Spindel abgefällt war. Der Knopf des Kirchturmes wurde nun wieder repariert und eine neue Fahne aufgesetzt, wo zuvor keine darauf war. Diese Arbeit wurde zu damaliger Zeit durch den Schieferdecker Panzer aus Lehesten erledigt.

Die Urkunden, die im defekten Knopf gefunden wurden, waren zwar etwas vergilbt, aber dennoch erkennbar. Darin war zu lesen, dass die Kirche im Jahre 1732 erbaut und am 1. Adventssonntag feierlich eingeweiht wurde.

Am 1. Adventssonntag 1832 wurde dieses Jubiläum feierlich begangen und aus diesem Anlass die Kanzel und der Altar neu verkleidet. Der Altar, welcher früher aus Stein war und frei stand, wurde nun aus Holz ausgeführt mit einer Rückwand, auf welcher die Sonne angebracht ist, nebst die 2 Säulen, in welchen ihr jetzt diese Nachricht findet.

Die Arbeiten wurden ausgeführt von:

- 1) Johann Gottfried Plöttner ², Einwohner ³ und Zimmermeister aus Hermsdorf, wohnhaft im Haus Nr 36 ⁴ 32,5 Jahr alt und sein Bruder Johann Christoph Plöttner, Einwohner und Zimmergeselle aus Hermsdorf, wohnhaft im Haus Nr. 14 , 23 Jahre alt.
- 2) Der Bildhauer Friedrich Beyr aus Gera, welcher die Kapitälchen, das Laubwerk und die Gloria gefertigt hat.
- 3) Der Lackierer Rothe aus Jena, welcher das Anstreichen und die Vergoldung vorgenommen hat.
- 4) Der Schneidermeister August Pohle, Einwohner aus Hermsdorf, wohnhaft im Haus Nr. 75, welcher die Kanzel und den Altar verkleidet hat.
- 5) Der Posamentierer (Tapezierer) Schulze aus Eisenberg, welcher die Franzen und die Putte geliefert hat.
- 6) Die ehemalige Pastorin Dienemann aus Hermsdorf ⁵, jetzt wohnhaft in Eisenberg, welche die Schrift aufs Tuch genäht hat. Das Tuch wurde in Eisenberg gekauft, die Elle für 1 Thlr. 1 Gr., bei dem Tuchmacher Geinitz.

Mehrere Begebenheiten in den Zeitraum vom Jahre 1806 bis 1832.

Hermsdorf hatte im Jahre 1832 über 900 Einwohner, die in 151 Häusern einschließlich der Pfarrei, Schule sowie Hirtenhaus lebten. Wir lebten in einer Zeit mit mehreren Jubiläen. So feierten wir:

- Das 3. Jubelfest der Reformation vom 31. Oktober 1817, Luthers protestantisches Jubelfest.
- Das Fest der Augsburgischen Konfession 1830 ⁶. Das Gedenkfest zur Schlacht bei Lützen vom 6. Oktober 1632, wo der König ⁷ von Schweden, der für Luthers protestantische Lehre und Glaube eintrat und dafür sein Leben opferte, aber durch seinen Kampf mit Deutschlands Freiheit rettete. Diesem Ereignis wurde zum 200. Jahrestag am 6. Oktober 1832 wieder gedacht wurde.
- Die große Völkerschlacht bei Leipzig vom 17. bis 19. Oktober 1813.
- Viele andere Denkwürdigkeiten, die in unserem Zeitalter passierten, wollen wir außer Acht lassen.

Wir erlebten den französischen Krieg, weil die Franzosen am 12. Oktober 1806 mit einer Armee von 100 000 ⁸ Mann durch Hermsdorf zogen, und alles plünderten, auch in manchen Gegenden ganze Dörfer wegbrannten. Ihren Zug machten sie von hier nach Molau und Prießnitz und Kösen, so dass sie der Preußischen Armee bei Jena in den Rücken kamen, wo eine Schlacht ⁹ geliefert wurde, welche die Preußen verloren. Bei diesem Durchmarsche mussten die Menschen Haus und Hof verlassen und in den Wald flüchten und einige Tage und Nächte verharren. In der Nacht am 12. Oktober lagerte ¹⁰ das Kriegsvolk hier, da ging alles Drunter und Drüber, da raubten und plünderten sie alles aus, schlachteten alles Vieh, was sie kriegen konnten, eben zu dieser Zeit gingen auf allen Straßen nichts als Franzosen, so dass man glaubte, sie würden die ganze Welt besiegen. Sie besiegten auch alles und gingen bis Russland. Aber da war ihr Spiel zu Ende. Ein sehr kalter Winter war ihr Untergang, wo viele tausend Mann erfroren.

Zum Frühjahr wurden in Frankreich alle jungen Männer aufgeboten und wieder nach Deutschland geschickt, bis nun endlich die große Völkerschlacht bei Leipzig unter so viel Blutvergießen vollzogen wurde, wobei alle Völker versammelt waren, so Franzosen, Russen, Preußen, Österreicher, Sachsen und alle Herzogtümer und Fürstentümer zusammengezogen waren. Die Franzosen hatten

sich aber so festgesetzt, dass die Schlacht die ersten 2 Tage von preußischer und russischer Seite beinahe verloren war. Am letzten Tage da änderte sich das Geschehen und die Franzosen wurden geschlagen. Der schwedische König kam am 3. Tag den Russen und Preußen noch zur Hilfe, kam aber nicht zum völligen Eingreifen, da die Schlacht schon beinahe gewonnen war. Nun mussten sich die Franzosen ohne einen Aufenthalt bis Frankreich zurückziehen. So hatten wir wieder sehr viel Durchmärsche, Einquartierungen und Lieferungen, sodass es Hermsdorf in einer Nacht 1500 Rthl. kostete.

Als die Franzosen nach Russland gingen, musste in den Fürstentümern die Reichshilfe mitmarschieren. Aus Hermsdorf sind 5 Mann mit nach Russland gezogen und sind nicht wieder gekommen. Vier Mann sind schon früher mit nach Spanien und auch nicht wieder gekommen. So hatte sich der Krieg etwas eingestellt. Aber das wir ein Friedensfest nach so einem großen Kriege hätten feiern können war nicht der Fall, denn in Frankreich herrschte die Kriegsgesinnung weiter fort. Im Jahre 1830 erhob sich ein Streit zwischen Holland und Belgien, wo Frankreich die Belgier unterstützte und im Herbst 1830 der Krieg losgegangen war. Wir hatten im Winter Einquartierungen zu befürchten, wenn es zwischen beiden nicht bald zu einem Frieden kam, so kann daraus ein Krieg entspringen, den kein Mensch je so erlebt hat, denn es haben sich seit einigen Jahren alle Staaten völlig auf Krieg eingerichtet. Im Jahre 1829 und 1830 brach in ganz Deutschland beinahe in allen Städten Revolution aus. Das Königreich Polen empörte sich gegen Russland, wurde aber von den Russen zerstört mit Blutvergießen, denn Warschau war im Sturm eingenommen. Auch in Altenburg empörte sich die Bürgerschaft gegen einige Vorgesetzte, demolierten ihre Häuser und jagten sie aus der Stadt. Auch im Amte Roda und Kahla traten Gemeinden zusammen und wollten mehrere Beschwerden los sein, welches auch geschah, das Wild, welches unseren Fluren vielen Schaden tat, wurde in einem Jahre alles weggeschossen, und die Mahlsteuer wurde auch aufgehoben, wo wir beinahe 20 Jahre lang von jedem Eisenberger Viertel 1Gr.2Pfn. abgeben mussten.

Die uns vorgesetzten Personen waren zur damaligen Zeit:

- 1) Adjunctus Hedschold ¹¹, Pfarrer der 3 Gemeinden Hermsdorf, Oberndorf und Reichenbach.
- 2) Schumann, Schullehrer in Hermsdorf ¹².
- 3) Johann Gottfried Kirchner, Amtsschulze und Kirchenvorsteher zugleich.
- 4) Der Böttchermeister Gottfried Oswald, Altarmann,
- 5) Gottfried Vogel Gemeindegemeinschulze.

Es gab zur damaligen Zeit in hiesiger Gemeinde:

- 1 Mühle,
- 2 Schmieden,
- 1 Stellmacher,
- 3 Schuhmacher,
- 4 Leineweber,
- 4 die auf Konzession Handel treiben,
- 1 Gemeinde Brau- und Darrhaus,
- 2 Fleischer,
- 2 Bäcker,
- 4 Schneidermeister,
- 2 Seiler,
- 2 Böttcher,
- 1 Brauer, der aber dieses Jahr starb und die Witwe das Brauen fortführt.
- 1 Branntweinbrennerei bei Gottfried Plötner, Haus Nr. 29.
- Der Besitzer des Gasthofes ist Georg Friedrich Geßner ¹³.

Die hiesigen Bewohner verdienen sich den Lebensunterhalt größtenteils in Holzgeschäften. Auch einige Fuhrleute sind da, die in andere Länder fahren. Es ist zu der Zeit eine Einrichtung, das Bretter auf der Handschneidemühle geschnitten werden. Zwei Mann schneiden täglich 15 bis 20 Bretter. Der Lohn war von jedem Schock 6elligen Spindelbrett 3 Rthl. und von 7elligen Brettern 3 Rthl. 12Gr.

Das Holz wurde meistens aus herrschaftlichen Waldungen bezogen, war aber in einem hohen Preise. Unsere Eltern hatten es um die Hälfte erhalten. Ein Stamm 24 Zoll im Durchmesser kostete bei der Herrschaft 10Thl. 20Gr., aber im Herbst 1832 war der Taler um 8 Groschen erhöht, sodass der 24zollige auf über 14 Rthl. kam. 1 Schock gewöhnliches Bauholz gab von 9-10 Zoll 70 bis 80 Rthl. 1 Schock Getreidepreis

Geschrieben den 20. November 1832.

Hier liegt die Urkunde ganz verborgen und kann nicht eher wieder gefunden werden, bis die Säulen wieder zerrissen werden. Wenn aber diese Zeit kommen wird, wie wird es dann aussehen?

¹ Werner Hädrich schrieb in der Festschrift zur 700-Jahr-Feier von Hermsdorf im Jahr 1956, dass die Urkunde „vor einigen Jahren“ aufgefunden wurde, als man die Reste des vor ungefähr 125 Jahren gefertigten alten Altars der St. Salvator Kirche, der nach Erneuerung in einem Garten abgestellt war, zu Feuerholz verarbeitet. Hädrich schrieb weiter, dass der alte Altar vom Zimmermeister Johann Gottfried Plötner gefertigt wurde und dieser die Urkunde eingelegt hatte. Aufgefunden wurde sie 1936. In der Wiedergabe des Textes blieb die damalige Grammatik und Rechtschreibung weitgehend erhalten. Übersetzt hatte diese 1936 der Heimatforscher Wilhelm Bauer. Die vorliegende Übersetzung erfolgte neu von Oskar Lechner aus Gera.

² Plötner = häufigster Familienname in Hermsdorf, dessen Schreibweise sich in der Geschichte wandelte (Plotner, Plottner, Plöttner, Plötner).

³ Nachbar = Einwohner, hier in doppelter Bezeichnung Nachbar und Einwohner.

⁴ Hausnummer = bis 1872 hatte Hermsdorf keine Straßennamen, die Häuser waren fortlaufend nummeriert. Wobei die Hausnummern für die Postzustellung in Hermsdorf weniger Bedeutung hatten als die Spitznamen der Bewohner.

⁵ Falsche Angabe, es handelte sich um Pfarrer George Gottlob Thienemann * 17.03.1769 Unterbodnitz † 23.11.1824 Hermsdorf Pfarrer in Hermsdorf von 1808 - 23.11.1824.

⁶ Die Confessio Augustana (CA), auch Augsburgs Bekenntnis (A.B.) bzw. Augsburgs Konfession, ist ein grundlegendes Bekenntnis der lutherischen Reichsstände zu ihrem Glauben. Die Confessio Augustana wurde am 25. Juni 1530 auf dem Reichstag zu Augsburg Kaiser Karl V. von den Reichsständen der lutherischen Reformation dargelegt. Sie gehört noch heute zu den verbindlichen Bekenntnisschriften der lutherischen Kirchen.

⁷ Gustav II. Adolf von Schweden gefallen in der Schlacht bei Lützen.

⁸ Diese angegebene Zahl, dass 100.000 Franzosen durch Hermsdorf gezogen wären oder gar lagerten, ist falsch. Die Zahl ist entweder unter Eindruck der vielen Franzosen entstanden, im Laufe der Jahre „größer geworden“, oder falsch überliefert. Die napoleonische Armee zog in einer Stärke von 100.000 Mann am 12.10.1806 aus Gera in Richtung Jena ab. Dies erfolgte in mehreren Truppenteilen und auf verschiedenen Wegen, so über Stadtroda, Bad Köstritz und an Eisenberg vorbei. In Höhe von Serba -Trotz zog ein Truppenteil weiter nach Jena, der andere Richtung Naumburg und weiter nach Auerstedt. Napoleon selbst hielt sich vom 11. bis 13.10.1806 in Gera auf. Er verließ Gera am Morgen des 13.10.1806, gegen 16 Uhr traf er in Jena ein und siegte am nächsten Tag in der Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt. Wenn seine gesamte Armee durch Hermsdorf marschiert wäre, hätte dies für den Ort noch weit schlimmere Folgen gehabt, als dies schon der Fall war. Zudem existierte die direkte Straßenverbindung von Gera und nach Jena auch noch nicht. Sicher ist es unstrittig, dass einige Franzosen in Hermsdorf waren, mit Sicherheit aber nicht in der angeführten Stärke von 100.000 Mann, wie dies der Verfasser der Urkunde berichtet.

⁹ Doppelschlacht von Jena und Auerstedt.

¹⁰ Siehe Fußnote oben, weder in Weißenborn noch in Hermsdorf nahmen die aus Gera kommenden Franzosen Quartier.

¹¹ Carl Traugott Hedschold * 20.05.1785 Klosterlausnitz † 17.08.1844 Hermsdorf - Pfarrer in Hermsdorf 1825 bis 17.08.1844 Hermsdorf.

¹² Christian August Schumann, geboren am 28.05.1775 zu Orlamünde, wo sein Vater Johann Nicolaus Stadtkirchner und Mädchenschullehrer war, besuchte seit 1798 das Seminar zu Altenburg, wurde 1800 Schulmeister in Walpernhain und 1811 in Hermsdorf. Er war der letzte Lehrer, der in beiden Schulen (Mädchen- und Knabenschule) unterrichtet hatte. Er starb am 04.10.1839. Bis zur Neuordnung der Schule wurde der Seminaraspirant Johann Gottlob Bärmig mit dem Vikariat beauftragt.

¹³ Gasthof = „Zum Schwarzen Bär“